

## Jahresbericht des Vorstands zur Mitgliederversammlung am 03. November 2012



| <b>Inhaltsüberblick</b>                        | <b>Seite</b> |
|--|--------------|
| Inhaltliche Schwerpunkte                       | 3            |
| Konkrete Projekte zu Teilhabe und Inklusion    | 4            |
| blista im BRK-Aktionsplan Hessen               | 8            |
| Aus der Arbeit des Vereins                     | 8            |
| Aus der pädagogischen Arbeit                   | 10           |
| Der mediale Bereich                            | 12           |
| Die wirtschaftliche Lage – Jahresabschluss     | 12           |
| Weichen für die Zukunft stellen                | 13           |
| Forschung und Projekte                         | 13           |
| Lobby- und Netzwerkarbeit                      | 16           |
| Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit | 16           |
| Internationale Aufbauarbeit und Vernetzung     | 19           |
| Im Zeichen des Sports                          | 20           |

## **Vorbemerkung**

Auch in diesem Jahr hat die „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (BRK), und hier insbesondere der Bildungsbereich, die Diskussion auf den unterschiedlichsten politischen Ebenen nicht unwesentlich bestimmt. Die blista hat sich an dieser Diskussion in vielfältiger Weise beteiligt und Maßnahmen ergriffen, um die Umsetzung der Konvention aktiv voranzutreiben.

Bei vielen Gelegenheiten hat sich gezeigt, dass man Politikern zwar in konkreten Gesprächen die besonderen Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Jugendlichen, insbesondere wenn sie eine qualifizierte Ausbildung anstreben, darlegen kann und auch auf Verständnis trifft, dass aber im Alltag die Gefahr sehr groß ist, dass diese besonderen Bedürfnisse bei der kleinen Zahl von blinden und sehbehinderten Kindern aus dem Fokus geraten.

Wir sehen deshalb eine unsere Aufgaben darin, diesen Fokus immer wieder zu schärfen und die Berücksichtigung blinder und sehbehinderter Menschen bei der Umsetzung der BRK einzufordern. Dabei steht für die blista nicht die Frage des Lernortes im Vordergrund, sondern die Qualität der Ausbildung und gesellschaftlichen Teilhabe.

## Inhaltliche Schwerpunkte

### Umsetzung der Behindertenrechtskonvention

Die Aktivitäten zur Umsetzung der BRK sind inzwischen sehr vielfältig und betreffen die blista auf verschiedenen Ebenen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich mit dem Thema in Workshops und BRK-Sitzungen auseinander. Sie diskutieren Grundsatzfragen und sammeln praktische Vorschläge. Inzwischen sind über 120 einzelne Ideen zu acht Artikeln und der zentralen Querschnittsaufgabe Partizipation zusammengekommen.

In diesem Jahr steht in der blista erstmals ein BRK-Budget von 200.000 Euro zur Verfügung, das für Projekte aufgewendet wird, die selbstbestimmte Partizipation von blinden und sehbehinderten Menschen stärken und Teilhabechancen vergrößern. Seit März 2012 können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigeninitiativ Projektideen entwickeln und dafür Förderanträge im BRK-Büro einreichen.

In der erweiterten Sitzung des Koordinierungsausschusses haben Schülervvertretung, der Vorsitzende des Elternbeirats Dr. Kurt Jacobs, Dieter Lerch als Vertreter aus der Mitgliederversammlung, die Schwerbehindertenvertretung, die Ressortleitungen und der Vorstand sich für 2012 auf folgende Schwerpunkte verständigt.

#### 1. blistaner in Marburg - Marburger in die blista

Ausweitung der schulischen Kooperationen. Abbau der Barrieren im Zugang zu Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten in beide Richtungen: Intensivierung von Beratung, Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit für allgemeine Anbieter, Öffnung der blista-Freizeitangebote und der AGs für Marburger Kinder- und Jugendliche.

#### 2. Barrierefreie Kommunikation und Verwaltung

Bereitstellung barrierefreier Dokumente und Informationsmaterialien in allen Bereichen der blista.

#### 3. Carl-Strehl-Schule Konzeptarbeit zu Inklusion

Welche Beratungs- und Förderangebote sind unter sich verändernden bildungspolitischen Rahmenbedingungen zukunftsweisend? Wie kann Inklusion auch im Unterricht mit blinden und sehbehinderten Schülern konkret gefördert werden?

#### 4. Bewusstseinsbildung für Mitarbeiter

Information und Fortbildung, Förderung der „Inklusionskompetenz“.

#### 5. Personalqualifizierung

Politisches Engagement zur Erhaltung und zum Ausbau der Ausbildungsmöglichkeiten von „Blinden- und Sehbehindertenpädagogen“ auf verschiedenen Ebenen.

Die SV wird ebenfalls, mit Unterstützung des BRK-Büros, Strategien entwickeln, wie alle Schüler am Umsetzungsprozess mitwirken können. Über aktuelle Entwicklungen informiert [www.brk.blista.de](http://www.brk.blista.de). Hier besteht auch die Möglichkeit, Kommentare und Projektvorschläge zur Umsetzung der BRK in der blista abzugeben.

## Konkrete Projekte zu Teilhabe und Inklusion

### **Erste BRK-Betriebsvereinbarung zum „Leistungsentgelt“ ist ein Meilenstein**

Als Arbeitgeber für rund 400 Menschen und einem Anteil von 70 schwerbehinderten Männern und Frauen nutzt die blista als erstes Unternehmen das tariflich verankerte Instrument des Leistungsentgelts auf innovative Weise: Gemeinsam haben die blista-Betriebspartner daraus ein Instrument geformt, das die volle, selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gezielt fördert.

Die „Betriebsvereinbarung Leistungsentgelt“ bindet alle blista-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Sinne der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BRK) in die inklusionsorientierten Prozesse ein. Sie gibt Impulse für Partizipation und schafft Anreize. Es geht darum, die Meinungen, Erfahrungen und Bedarfe behinderter Menschen noch stärker einzubeziehen und vor allem bei der Entwicklung neuer Prozesse und Verfahren von vornherein zu beachten.

Vielfalt und Teilhabe bauen auf Bewusstsein und Know-how. Die blista-Betriebsvereinbarung öffnet Wege zu lebenslangem Lernen und motiviert dazu, nachhaltig aktiv zu sein und stets neue Anstrengungen zur umfassenden Einbeziehung behinderter Menschen zu unternehmen. Die „Betriebsvereinbarung Leistungsentgelt“ basiert auf dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD). Er sieht vor, bei der Frage der Leistungsentgelte spezifische betriebliche Vereinbarungen zu treffen (§ 18 TVöD).

„Grundsätzlich ist die Einführung eines ‚Leistungsbezogenen Entgeltes‘ im sozialen Bereich nicht unumstritten. Wir denken aber, dass gerade dieses Instrument helfen kann, die Ziele der UN-Konvention in der blista-Mitarbeiterschaft nachhaltig zu verankern“, erklärt blista-Direktor Claus Duncker die Bedeutung der neuen Betriebsvereinbarung. „Inklusion verwirklicht sich in der Zusammenarbeit durch das Lernen von- und miteinander.“

Die neue blista-Betriebsvereinbarung legt explizit fest, dass die Auszahlung des „Leistungsentgelts“ an Ziele im Sinne der BRK gekoppelt ist. Diese werden Jahr für Jahr von einer sechsköpfigen blista-Kommission definiert. Nach Jahresablauf befindet die Kommission über das Erreichen der Ziele. Bei der ersten Auszahlung geht es nach jetzigem Stand für blista-Beschäftigte mit einer vollen Stelle um ca. 700 Euro brutto im Jahr. Dass die blista-Vereinbarung - unabhängig vom Einkommen - für alle die gleiche Summe vorsieht, hebt Betriebsratsvorsitzender Kelm besonders hervor: „Das ist ein Stück gelebte Solidarität wie sie ja auch die BRK von uns verlangt.“

„Gemeinsam für Vielfalt und Teilhabe“ ist der Titel des von der eigens eingesetzten Kommission entwickelten Angebotskatalogs für die BRK-Bildungsangebote im ersten Jahr. Um das Leistungsziel zu erreichen, muss die absolute Teilnehmerzahl aller Veranstaltungen in diesem Zeitraum 25 Prozent der Beschäftigten entsprechen. Interesse und Nachfrage sind bislang außerordentlich hoch.

## Sommercamp für Kinder aus Regelschulen



Zehn blinde und sehbehinderte Jugendliche nahmen am blista-Sommercamp 2012 teil, das erstmals in Kooperation mit dem Jugendclub des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes durchgeführt wurde. Das Camp soll den Teilnehmern neben dem Spaß Kontaktmöglichkeiten zu anderen blinden und sehbehinderten Jugendlichen eröffnen und zudem Schlüsselkompetenzen für Schule und Ausbildung vermitteln.

Die Kombination aus Bewegung und Köpfchen kam bei den Kids gut an. Die elf- bis 14-jährigen Jungen und Mädchen, die aus dem gesamten Bundesgebiet nach Marburg angereist waren, hatten sichtlich Spaß beim Kanufahren etwas ganz Neues auszuprobieren und auch das Experimentieren mit iPad und iPhone waren spannend. Dazu hatten die sehbehinderten IT-Lehrlinge im Rahmen ihrer Ausbildung kleine Lerneinheiten am PC vorbereitet, die auch die Alltagsinteressen und Hobbies der Jugendlichen einbezogen.

Dieses und ähnliche blista-Angebote sollen sich auch künftig weiterhin bundesweit an alle blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schüler richten, die offen sind für neue Erfahrungen und gemeinsame Erlebnisse.

Auf so anregende wie vergnügliche Weise trägt das bewährte Konzept dazu bei, die Chancen blinder und sehbehinderter junger Menschen in Schule und Ausbildung gezielt auszubauen.

## **Inklusion in Marburg: Jürgen-Markus-Preis für blista und SSG**

Im September fand im Historischen Saal des Marburger Rathauses erstmals die Verleihung des Jürgen-Markus-Preises: „Marburg barrierefrei“ statt. Dabei wurde einer der höchstdotierten Preise bundesweit für diese Art von Auszeichnung unter drei Trägern aufgeteilt. Das Projektvorhaben von blista und SSG wurde mit einem zweiten Platz ausgezeichnet.

blista und SSG wollen die vielfältigen Vereine in der Stadt Marburg aufmerksam machen, über die Möglichkeiten der Inklusion informieren, Sport-Kooperationen fördern und selbige vernetzen.

Das Ziel des gemeinsamen Projektes ist es, Barrieren abzubauen und Wege aufzuzeigen, wie man die Vorteile von Inklusion erfahrbar machen kann.

### **„Die Hörbücherei vor Ort“**

Öffentliche Bibliotheken verfügen in der Regel nur über ein sehr eingeschränktes Angebot an Hörbüchern oder können blinden und sehbehinderten Lesern oft gar nicht weiterhelfen. Dadurch verlieren die Bibliotheken langjährige Leserinnen und Leser, wenn sie im Alter schlechter sehen, und noch viel gravierender, die sehbehinderten Bibliotheksnutzer verlieren nicht nur den Zugang zur Literatur, sondern in der ohnehin dramatischen Phase des Sehverlustes zusätzlich ihre gewohnten Anlaufstellen und Sozialkontakte. So erfahren die Betroffenen beispielsweise in vielen Fällen nicht, dass es für sie die Möglichkeit gibt, kostenlos Mitglied bei der Deutschen Blinden-Hörbücherei in Marburg zu werden und damit aus über 35.000 Hörbüchern auf CD auswählen können, die ihnen per Post portofrei zugeschickt werden.

Eine barrierefreie Webseite soll jetzt den Grundstein legen für das Projektvorhaben „Hörbücherei vor Ort“. Als Modellprojekt soll es der zunehmenden Isolation insbesondere älterer blinder und sehbehinderter Menschen entgegenwirken und öffentliche Bibliotheken im Sinne des Artikels 30 der UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen zu Zentren der Beratung und Begegnung für sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen vor Ort entwickeln.

Öffentlichen Bibliotheken können anhand der im Rahmen des Modellprojekts vorgesehenen Maßnahmen und Angebote schnell und praktisch ohne zusätzliche Kosten zu „Blindenhörbüchereien vor Ort“ werden und einen aktiven Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe behinderter Menschen am kulturellen und sozialen Leben leisten.

Als Partner konnten bereits die Konrad-Duden-Stadtbibliothek Bad Hersfeld, die Stadtbücherei Oberursel, die Stadtbücherei Marburg, die Hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken Kassel, die Stadtbibliothek Offenbach, die Stadtbibliothek Hanau und die Stadtbibliothek Wetzlar zur aktiven Mitarbeit gewonnen werden.

## Aus dem BRK-Budget geförderte Projekte

- Tanz-Theater ohne Barrieren

Die Theatergruppe NachtSicht der Carl-Strehl-Schule hat mit dem Oberstufenkurs „Darstellendes Spiel“ der Elisabethschule Marburg ein gemeinsames Theaterprojekt auf die Beine gestellt. Von Beginn an entwickeln 30 sehende und sehbeeinträchtigte Jugendliche gemeinsam ein eigenes Bühnenstück. Alle Schülerinnen und Schüler werden in die Planung, die Umsetzung und die Organisation gemäß ihrer individuellen Voraussetzungen und Interessen einbezogen, damit Story, Dialoge, Tänze, Choreografien, Kostüme, Bühnenbilder usw. entstehen.

Das Projekt startet mit einer fünftägigen Theaterfreizeit in Frankfurt. Im weiteren Verlauf sind auswärtige Probenwochenenden, regelmäßige Proben und Workshops geplant. Die Arbeit der Jugendlichen wird durch eine professionelle, freiberufliche Regisseurin und eine Tanzchoreografin unterstützt.

Aufführungen sind für das Frühjahr 2013 auf öffentlichen Marburger Bühnen geplant. Sichern Sie sich Ihre Plätze, denn hier werden die Grenzen zwischen "Theater mit und ohne Behinderung" konsequent aufgebrochen!

- Abschlussfahrt des inklusiven Musik-Leistungskurses

Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Musik, der sich aus sehenden und nicht sehenden Jugendlichen der Martin-Luther-Schule und der Carl-Strehl-Schule zusammensetzt, fand im Mai eine gemeinsame Fahrt in den Rheingau statt. Die Schüler beider Schulen hatten zwei Jahre zusammen gelernt und sich auf das schriftliche Abitur vorbereitet, das inzwischen hinter ihnen liegt.

Trotz großer Vorbehalte gegen eine Kooperation zu Anfang, sind sie in der Zeit der gemeinsamen Arbeit als Kurs zusammengewachsen, haben sich zunehmend der jeweils „anderen“ Gruppe geöffnet, sich als Individuen kennen und schätzen gelernt, Freundschaften geschlossen und neben den Unterrichtsinhalten das Thema Behinderung reflektiert und Konsequenzen für das soziale Miteinander und den Arbeitszusammenhang gezogen.

Der erhöhte Eigenbeitrag, den die Schüler zur Fahrt leisten mussten, da diese Klassenfahrt außerhalb des regulären Fahrtenplans der Schulen zustande kam, wurde durch Unterstützung aus dem blista-BRK-Budget reduziert.

Lesen Sie den Bericht einer Schülerin auf [www.brk.blista.de](http://www.brk.blista.de).

## blista im BRK-Aktionsplan Hessen

### **Schule und Bildung - Partizipation und chancengleichen Beschäftigung - Barrierefreie Kommunikation und Information ...**

Auch im „Hessischen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ ([www.behindertenrechtskonvention.hessen.de](http://www.behindertenrechtskonvention.hessen.de)), der im Sommer der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, ist die blista mit verschiedenen Maßnahmen, guten Beispielen und Zuständigkeiten vertreten. Dazu zählen:

- im Kapitel „Schule und Bildung“ die Ermöglichung der Teilhabe von Schülerinnen und Schülern mit starken Beeinträchtigungen des Sehvermögens sowie von blinden Schülerinnen und Schülern an zentralen Abschlussprüfungen in lernzielgleichen Bildungsgängen sowie die Kooperation zwischen Förderschule (Carl-Strehl-Schule) und allgemeiner Schule (Martin-Luther-Schule) zum Ausbau eines gemeinsamen Fächerangebots,
- im Kapitel „Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung, Studium“ die Förderung der Partizipation und chancengleichen Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt durch Nutzung des TVöD-Instruments „Dienst- bzw. Betriebsvereinbarung zum Leistungsbezogenen Entgelt“, um die Ziele der UN-BRK in der Belegschaft nachhaltig zu verankern,
- im Bereich „Barrierefreie Kommunikation und Information“ die Sicherstellung der Zugänglichmachung öffentlich-rechtlicher Dokumente für blinde und sehbehinderte Menschen in einer für sie wahrnehmbaren, geeigneten Form.

## Aus der Arbeit des Vereins

### **Claus Duncker als Vorsitzender der blista wiedergewählt**

Claus Duncker wurde in der Verwaltungsratssitzung im März 2012 im Amt als Vorsitzender der blista für weitere sechs Jahre bestätigt. Als zentrale Punkte seiner ersten Amtsperiode fasst er zusammen: „Die blista ist eine alte Dame, die seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit im Interesse der uns anvertrauten Menschen leistet. Diese hohe Qualität unserer Arbeit gilt es für mich, in der jetzigen Zeit des Generationswechsels in der Mitarbeiterschaft zu halten und wenn möglich zu verbessern. Besonders stolz bin ich darauf, dass es uns in relativ kurzer Zeit gelungen ist, an der Marburger Universität einen berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster zum Blinden- und Sehbehindertenpädagogen zu etablieren.“

### **Arno Kraußmann bilanziert seine Jahre an der blista**

Nach zehn Jahren geht blista-Vorstandsmitglied Arno Kraußmann in den Ruhestand. Als Verantwortlicher für die Bereiche „Finanzen“ und „Bauen“ hat er in dieser Zeit



maßgeblich an der positiven Entwicklung der blista mitgewirkt. Verwaltungsrat, Vorstand und Kollegen dankten ihm in einer kleinen Feierstunde für sein Engagement und die geleistete Arbeit für die blista.

Hier seine persönliche Bilanz:

„Nur zehn Jahre ist es her, dass ich als kaufmännischer Geschäftsführer an die blista kam. Das war eine Entscheidung, die ich nie bereut habe. Bis dahin war ich beim Paritätischen Landesverband Thüringen. Als eingeborener Hinterländer kannte ich natürlich die blista und auch Marburg als die ‚Stadt der Blinden‘. Mit Sehbehinderung allerdings hatte ich in meiner Arbeit bis dahin nichts zu tun, trotz einer ‚Grundausbildung‘ als Lehrer vor ewigen Zeiten. Und mittlerweile bin ich sehr froh darüber, mich gerade auf diesem Feld im letzten Abschnitt meiner beruflichen Biografie getummelt zu haben.

Mehr als jemals zuvor habe ich hier eine Aufgabenvielfalt vorgefunden, die das persönliche Engagement geradezu anstachelt. Und ich habe eine große Zahl beeindruckender Menschen – mit und ohne Behinderung – kennengelernt, denen ich mannigfaltige Erkenntnisse verdanke und deren Einsatz und Wirken höchst eindrucksvoll ist. Gerade das selbstverständliche Neben- und Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung führt zu einem bisher nicht gekannten Maß an Normalität im täglichen Umgang. Meine Aufgabe war es also, mich mit Fragen der Wirtschaft und Verwaltung zu befassen. Als Bonbon kam hinzu, mich kommissarisch um die Blindenbibliotheken zu kümmern, deren Leitungsstelle soeben vakant geworden war. Das vor allem war ‚terra incognita‘ für mich und von daher eine höchst reizvolle Herausforderung.

Die blista hat sich in den zehn Jahren weiterentwickelt und befindet sich auf einem materiell und fachlich außergewöhnlich hohen Niveau. Ich will mich allerdings nicht mit reichlich fremden Federn schmücken, denn das, was in diesen zehn Jahren erreicht werden konnte, geht auf den Ideenreichtum und die Einsatzfreude von 400 Menschen zurück, die bei zahllosen Gelegenheiten zeigen, dass ihnen die blista ein durchaus persönliches Anliegen ist.

In einer kleinen Feierstunde hatte ich Gelegenheit, mich von allen blistanern zu verabschieden. Und eins ist sicher: ich werde dieser wunderbaren Einrichtung – hoffentlich – noch lange Zeit ehrenamtlich zur Verfügung stehen.“

## **Verwaltung und EDV im Umbruch**

Im Bereich der Verwaltung wurden im vergangenen Jahr große Anstrengungen unternommen, die Finanz- und Personalverwaltung durch den Einsatz neuer Soft- und Hardware zukunftssicher aufzustellen. Durch die Zentralisierung und den Ausbau des EDV-Bereichs soll dem hohen Anspruch an qualifiziertem Support sowohl im Ausbildungsbereich, der Produktion und der Verwaltung Rechnung getragen werden.

## **blista-Kontaktbüro in München eröffnet**

Anfang Mai wurde der Verwaltungsratsbeschluss zur Eröffnung eines Büros der blista in München umgesetzt. Das neue Büro befindet sich in der Saarstraße 7. Hier hatte während der Olympischen Sommerspiele 1972 das Internationale Olympische Komitee seinen Sitz.

Erste Kontakte zu Medien, Politik und Wirtschaft konnten bereits geknüpft werden und die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund ist freundschaftlich und sehr kooperativ.

## **Aus der pädagogischen Arbeit**

### **Schülerzahlen**

Nachdem im Schuljahr 2011/12 mit 331 die höchste Zahl an Schülern und Rehabilitanden in der Geschichte der blista zu verzeichnen war, fiel der für das Schuljahr 2012/13 erwartete Rückgang mit fünf Schülern nur sehr gering aus. Insgesamt ist die steigende Schülerzahl der letzten Jahre auf den starken Zuwachs in der Sekundarstufe II zurückzuführen.

Vom überregionalen Beratungs- und Förderzentrum werden 73 Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Mittelhessen betreut.

### **Altersverschiebung der Internats-Bewohner**

Wie in der CSS ist auch im Internat nur eine leicht zurückgehende Bewohnerzahl zu verzeichnen. Es hat allerdings eine deutliche Altersverschiebung der Bewohnerschaft des Internates geben. Die Aufnahmezahlen im Bereich der Eingangsstufe verhalten sich eher rückläufig. Die Zahl der volljährigen Schülerinnen und Schüler nimmt dagegen stetig zu.

Diese Entwicklung führt zu einem höheren Bedarf an Plätzen im Bereich der Selbstständigen-Wohngruppen (SWG), in denen sich volljährige Schülerinnen und Schüler in weitgehender Eigenverantwortung auf ein eigenständiges Leben nach Verlassen der blista vorbereiten können. Die SWGs erhalten daher zunehmend Bedeutung im Internatskonzept. In den letzten Jahren war jedoch festzustellen, dass viele Schülerinnen und Schüler den Anforderungen dieser Wohnform noch nicht gewachsen sind. War es vor 10 bis 15 Jahren noch die absolute Ausnahme, dass ein Abiturient nicht in einer SWG wohnte, so ist dies mittlerweile bei einer nennenswerten Anzahl der Fall. Hieraus wird deutlich, dass konzeptionelle Veränderungen vonnöten waren und sind.

In einigen SWG-Gruppen wurden daher die Intensität der Betreuungsangebote und der Betreuungsschlüssel erhöht, sodass einerseits der SWG-Status mit entsprechenden Freiräumen und eigenverantwortlichen Bereichen bestehen bleibt, andererseits die dort Wohnenden in kürzeren Abständen von ihren Betreuern unterstützt und begleitet werden.

## Absolventen 2012



In diesem Jahr konnte die blista 62 erfolgreiche Absolventen verabschieden, die sich auf die einzelnen Schulzweige wie folgt aufteilen: allgemeines Gymnasium 23, berufliches Gymnasium 13, Fachoberschule Sozialwesen 10, Fachoberschule Wirtschaft 6, kaufmännische Assistenten für Informationsverarbeitung 5, kaufmännische Assistenten für Fremdsprachensekretariate 4, schulischer Teil der Fachoberschulreife 1.

### IT-Ausbildung

Im Juni haben sieben Auszubildende die IHK-Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Die IT-Auszubildende haben ihre Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer erfolgreich abgelegt, vier als Fachinformatikerin/Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und drei als Informatikkauffrau/Informatikkaufmann. Zum September haben sieben neue Azubis ihre IT-Ausbildung an der blista aufgenommen. Insgesamt sind derzeit 22 Azubis in der Ausbildung.

### Frühförderung

Im Jahresschnitt wurden 50 Familien von der pädagogischen Frühförderstelle der blista betreut. Damit liegen wir deutlich über der Sollzahl von 43 Kindern. Erstmals wurde für Frühförderer eine Fortbildung zum Thema „Echolokalisation mittels Klick-Sonar“ entwickelt und durchgeführt.

## **Weiterbildungsmaster**

Die Qualifizierung des Personals ist für die langfristige Sicherstellung der Qualität der Arbeit im pädagogischen Bereich von herausragender Bedeutung. Deshalb hat die blista in der Vergangenheit große Anstrengungen unternommen, bei der Weiterbildung nach neuen Wegen zu suchen. Im Herbst 2012 haben die ersten Teilnehmer den von der Philipps-Universität Marburg durchgeführten und gemeinsam mit der blista entwickelten „Berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ erfolgreich absolviert. Der zweite Durchgang startete zum Wintersemester 2012. Als besonderer Erfolg ist zu bewerten, dass das Hessische Kultusministerium die Kosten für Freistellung der Kolleginnen und Kollegen der hessischen Schulen, die an der Weiterbildung teilnehmen, übernimmt. Auch am zweiten Durchgang nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen der blista teil.

## **Der mediale Bereich**

Die bereits im Herbst 2010 begonnene Zusammenführung aller medialen Teilbereiche im Ressort „Kommunikation und Teilhabe“ wurde weiter intensiviert. Die CD-Produktion und der zentrale Posteingang und -versand wurde Am Schlag 8 zusammengefasst. Seit Beginn des Jahres 2012 erhalten alle interessierten Hörer zu den Hörbüchern Informationen in Blindenschrift. Insgesamt stehen Ende 2012 rund 38.000 Hörbücher zur Ausleihe zur Verfügung.

## **Barrierefreiheit und Unterrichtsmaterial**

Das Thema „Barrierefreiheit“ erfreut sich zunehmenden Interesses. Der Beratungsaufwand ist aber in vielen Fällen sehr hoch und wird oft nicht bezahlt. Neben lokalen Projekten, wie taktile Pläne für ein Hallenbad, ein Kaufhaus und das Sozialamt, wurden unter anderem auch Stadtteilpläne für Düsseldorf und Frankfurt und Modelle aus Bronze und Kunststoff entwickelt und produziert. Große Nachfrage besteht auch im Bereich „tastbarer Schilder“ und „Medikamentenbeschriftung mit Braille“.

Die Produktion von qualifiziertem Unterrichtsmaterial für Fremdsprachen und den naturwissenschaftlichen Unterricht war ein weiterer Schwerpunkt der Medienproduktion. Zudem wurde für die Schülerinnen und Schüler auf dem Gelände Am Schlag ein Energielehrpfad installiert.

## **Die wirtschaftliche Lage – Jahresabschluss**

Das Betriebsergebnis der blista für das Jahr 2011 ist das dritte Jahr in Folge positiv. Auch das Gesamtergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, was jedoch vor allem darin begründet ist, dass seit 2010 nach dem geänderten Bilanzrecht keine Rückstellungen für Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen mehr gebildet werden können.

Im laufenden Jahr wird die finanzielle Belastung durch die tariflich bedingten Lohnsteigerungen, Modernisierung des gesamten EDV-Bereiches und baulichen Instandhaltungsmaßnahmen wirtschaftlich zutage treten. Dennoch wird auch das Jahresergebnis 2012 positiv ausfallen.

Das neue Oberstufengebäude konnte vollständig aus Mitteln der Stiftung „Deutsche Blindenstudienanstalt“ und des Vereins finanziert werden.

## Weichen für die Zukunft stellen

### **Neustrukturierung im Sonderpädagogischen Dienst**

Der bisher mit den Personen Lehnert (CSS) und Reinschmidt (RES) besetzte Sonderpädagogische Dienst ist personell mit Herrn Kubeja (Internat), Frau Körber (CSS) und als bleibende Konstante Herrn Reinschmidt (RES) neu zusammengesetzt worden. Frau Körber und Herr Kubeja sind erste Absolventen des Weiterbildungsmasters.

Somit kooperieren jetzt alle pädagogischen Abteilungen bei der Förderplanung unserer Schüler. Die inhaltliche Ausrichtung des neu formierten Sonderpädagogischen Dienstes ist zwischen Vorstand, pädagogischen Ressortleitern und dem Sonderpädagogischen Dienst noch in der Entwicklung.

### **Beratungszentrum**

Nach dem Umzug in das Erdgeschoss des Gebäudes Biegenstraße 22 haben dort die Low Vision- und Sehhilfenberatung sowie die EDV-Beratung als gemeinsames „Beratungszentrum“ ihren Betrieb aufgenommen. Mitte des Jahres konnte die Leitungsposition mit Ute Mölter besetzt werden, die zuvor in der IT-Ausbildung tätig war.

### **Bundesfreiwilligendienst – eine Erfolgsstory**

Nach Abschaffung des Zivildienstes liefen die letzten Zivildienstverhältnisse der blista im Juni 2011 aus. Groß war die Sorge, wie die vielfältigen Aufgaben der insgesamt 16 Stellen im Fahrdienst, in der Hauswirtschaft, in der Abteilung Bau/Technik und in der Medienversorgung zukünftig erledigt werden sollten. Doch diese Sorge war unbegründet. In Kooperation mit dem Internationalen Bund (IB) konnten sowohl für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) als auch für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) hoch motivierte junge Menschen gewonnen werden, die hervorragende Arbeit leisten. Aus Sicht der blista also ein echtes Erfolgsmodell.

## Forschung und Projekte

### **Die Bedeutung schulischer Bewegungsangebote für die Mobilität von Sehbehinderten und Blinden (MoBli-Studie)**

Prof. Dr. Dr. Gießing, Jürgen (Landau); Dr. Giese, Martin (Marburg)

Die blista führt in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau eine Studie über die Bedeutung schulischer Bewegungsangebote für die Mobilität blinder und sehbehinderter Menschen durch. Die Mobilität wird anhand von Schrittzählern erfasst und der Anteil schulischer Bewegungsphasen an der Gesamtmobilität bestimmt.

Außerdem wird überprüft, welche Bedeutung die Mobilität für die Körperzusammensetzung (ermittelt durch Bioimpedanzanalyse) der sehbehinderten Schüler hat, d. h. in welchem Umfang es gelingt, einen durch Bewegungsmangel bedingten Muskelschwund zu verhindern.

Dazu werden die Bewegungsprofile und die Körperzusammensetzung (Anteil an Muskelmasse, Fettmasse usw.) der Schülerinnen und Schüler der blista und einer entsprechenden Kontrollgruppe an einer Regelschule untersucht. Die Probanden tragen eine Woche einen Schrittzähler, der sämtliche Mobilität aufzeichnet. Darüber hinaus werden die Schüler in einem Fragebogen befragt, wie sie ihre Mobilität einschätzen und welche Rolle das schulische Bewegungsangebot dabei spielt. In der Fachliteratur wird Blinden und Sehbehinderten aufgrund von angenommener eingeschränkter Mobilität ein höheres Gefährdungspotential in Bezug auf alle Formen physischer und psychischer Gesundheit zugeschrieben. Für diese Annahme gibt es allerdings keine belastbaren empirischen Belege.

## **Raumkognition geburtsblinder Menschen aus grundlagenwissenschaftlicher Sicht**

Gemeinsames Forschungsprojekt mit Frau Prof. Dr. Fiehler, Universität Gießen

Warum fällt es einigen geburtsblinden Menschen leicht, Raumvorstellungen zu bilden und sich im Raum zu orientieren, während andere dies vor große Herausforderungen stellt? In welchen Teilaspekten der Raumkognition unterscheiden sich beide Personengruppen? In einer Untersuchungsserie gingen wir der Frage nach, ob die Orientierungsfähigkeit geburtsblinder Personen in Zusammenhang mit der Art der Nutzung verschiedener Referenzsysteme steht.

Es wurden Unterschiede in der Nutzung egozentrischer (Kodierung von Raumpositionen im Bezug zum eigenen Körper) und allozentrischer (Kodierung von Raumposition im Bezug zu Reizen in der Umwelt) Referenzsysteme in Abhängigkeit von der individuellen Orientierungsfähigkeit vorhergesagt. Die Orientierungsfähigkeit wurde durch Selbsteinschätzungen der Studienteilnehmer und Fremdeinschätzungen der Mobilitätstrainer erfasst. Eine Gruppe geburtsblinder Probanden durchliefen mehrere experimentelle Aufgaben, in denen die Körperwahrnehmung im Raum und die Bewegungsausführung zu taktilen und auditiven Zielreizen unter Nutzung egozentrischer und allozentrischer Referenzsysteme getestet wurden.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass geburtsblinde Personen unabhängig von ihrer Orientierungsfähigkeit vergleichbar akkurat und präzise ihren Körper im Raum wahrnehmen. Jedoch wiesen geburtsblinde Personen mit einer guten Orientierungsfähigkeit bessere Leistungen in den Aufgaben auf, die eine allozentrische Raumkodierung erforderten.

Diese Befunde liefern Ansatzpunkte zu einer individuellen Anpassung des Orientierungs- und Mobilitätstrainings geburtsblinder Menschen.

## **Lebensqualität und Selbstständigkeit – Ergebnisse der Evaluation der Schulungen in LPF und O&M**

Frau Lauber Universität Marburg

Durchgeführt wurde die Studie „Re-BuS“ von April 2011 - März 2012 im Auftrag des Bundesverbandes der Rehabilitationslehrer/-lehrerinnen für Blinde und Sehbehinderte und der Stiftung Deutsche Blindenstudienanstalt an der Universität Marburg.

Ziel des Projektes war es, die Auswirkungen der beiden Rehabilitationsmaßnahmen „Schulung in Orientierung und Mobilität“ und Schulung in „Lebenspraktischen Fähigkeiten“ in Hinblick auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität von blinden und sehbehinderten Erwachsenen zu untersuchen.

### **Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ...**

Nachdem 2011 die ersten Grundlagen für das Projekt „Visualisierte Informationen aus Schulbüchern zugänglich machen“, kurz VISCH, erarbeitet werden konnten, wurde in der zweiten Projektphase 2012 ein Leitfaden erarbeitet. Auch diesmal konnte die blista als Kooperationspartner das „Bundeskompentzzentrum für Barrierefreiheit“ und zur finanziellen Unterstützung die „Stiftung Deutsche Blindenstudienanstalt“ gewinnen.

Der Leitfaden soll Lehrern, Eltern und Medienherstellern als „Baukasten“ dienen, um bei der Gestaltung von Schulbüchern und Unterrichtsmaterial für sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler die visualisierten Informationen zum Beispiel in Text, tastbare Abbildungen oder Audiodateien zu transformieren. Vor dem Hintergrund der zentralen Prüfungen und der Ausdifferenzierung inklusiver Schulformen gewinnt dieses Thema zunehmend an Brisanz und Relevanz. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf: [www.bildbeschreibungen.de](http://www.bildbeschreibungen.de).

### **Begleitung von Senioren im ländlichen Raum**

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels steigt die Gruppe der altersbedingt sehbehinderten, erblindenden und blinden Seniorinnen und Senioren stark an. Die RES hat daher mit Unterstützung der Deutschen Fernsehlotterie das Projekt „Rat und Hilfe bei Sehverlust im Alter“ zur Beratung und Begleitung von älteren Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit im Landkreis Marburg-Biedenkopf gestartet.

Ziel des Projektes ist es, diese wachsende Zahl von Menschen zu unterstützen und zu beraten, damit sie ihre Selbstständigkeit weitgehend aufrechterhalten und aktiv am Leben teilhaben können. Das inklusionsorientierte Konzept stellt die Beratung im sozialen, häuslichen Umfeld und die Einbindung der sehbehinderten und blinden Senioren in allgemeine Angebotsstrukturen in den Vordergrund. Der interdisziplinäre Ansatz beinhaltet die enge Kooperation mit weiteren Fachkräften und Einrichtungen. Die Beratungen erfolgen durch eine spezifisch qualifizierte Seniorenberaterin und sind kostenfrei.

Eine erste Zwischenbilanz fällt sehr positiv aus. Die dem Projekt zu Grunde gelegten Annahmen zum Erhalt von Selbstständigkeit im eigenen Zuhause und Wiedergewinn der Lebensqualität trotz eingetretener Sehbehinderung bestätigen sich zunehmend in der Praxis.

Alle bisherigen Erfahrungen sprechen dafür dieses wichtige Beratungs- und Unterstützungsangebot für blinde und sehbehinderte Senioren fortzuführen. Allerdings ist es trotz vielfältiger Bemühungen bislang noch nicht gelungen, eine Perspektive zur Finanzierung über das Projektende hinaus zu entwickeln.

## Lobby- und Netzwerkarbeit

### blista im Interesse der Politik

Die blista erfreut sich in diesem Jahr regen Interesses von Besuchern aus der Politik. In Zeiten heftiger schulpolitischer Diskussionen und ständiger Reformüberlegungen zur Finanzierung sozialer Leistungen ist die blista glücklich darüber, als beispielhafte Einrichtung wahrgenommen zu werden und die Vertreter der Parteien auf diesem Wege informieren zu können. Ein Besuch, der für die zukünftige Arbeit sehr wichtig war, ist sicherlich der des Fraktionsvorsitzenden der SPD im Hessischen Landtag, Thorsten Schäfer-Gümbel, der sich überaus positiv zur Arbeit der blista äußerte.

Zu den weiteren Gästen zählten die SPD-Fraktion im Marburger Stadtparlament, der „Arbeitskreis Soziales“ der FDP Hessen und der Schulelternbeirat der Stadt Marburg. Höhepunkt war der Besuch des Hessischen Sozialministers Stefan Grüttner mit einer namhaften Delegation von Vertretern der CDU Hessen.

Die Gespräche drehten sich, neben allgemeinen sozial- und bildungspolitischen Themen, ganz besonders um Fragen zur Inklusion, zu kooperativen Möglichkeiten der Förderschule und um die Zukunft der blista als Kompetenzzentrum. Hier rückten dann Dienstleistungen wie die Frühförderung, die Beratung für Senioren, die Hilfsmittelversorgung oder die Bibliotheksarbeit in den Gesprächsmittelpunkt. Ausnahmslos zeigten sich die Besucher beeindruckt vom breiten Leistungs- und Angebotsspektrum der blista, das es in Zukunft noch auszubauen und zu verstetigen gilt.

## Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit

### Ein neues Schulgebäude für die blista - Haus wird nach Stifterin „Hilde Klar“ benannt





In den letzten Jahren ist das Interesse von blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten Bundesgebiet am Besuch der Carl-Strehl-Schule stetig gestiegen. Dabei ist der eindeutige Trend festzustellen, dass viele Schüler erst zur Sekundarstufe II nach Marburg kommen, um hier die gymnasiale Oberstufe oder die Fachoberschulen zu besuchen. Dieser Herausforderung musste sich die blista stellen und dem gestiegenen Raumbedarf und den technischen Notwendigkeiten für eine qualifizierte Ausbildung Rechnung tragen. Da das bisherige Kursgebäude, eines der ältesten auf dem Campus, ohnehin dringend sanierungsbedürftig war und auch nicht mehr den Ansprüchen von Barrierefreiheit genügte, hat man sich für einen Neubau entschieden.

Finanziell gefördert wurde der Bau des knapp 2,5 Millionen teuren Gebäudes durch die Stiftung Deutsche Blindenstudienanstalt, die sich dank eines namhaften Vermächtnisses des Ehepaares Hilde und Dr. Rudolf Klar für den Bau engagieren konnte. Ohne dieses Vermächtnis der Eheleute Klar hätte die Stiftung nicht über die Mittel verfügt, sich so intensiv zu engagieren. Deshalb hat der Vorstand der blista beschlossen, dass das neue Gebäude im Gedenken und in Dankbarkeit „Hilde Klar-Haus“ heißen soll. Frau Klar hat nach dem Tode ihres Mannes, der in Marburg studierte und lange Jahre als Augenarzt in Koblenz tätig war, die endgültige Zuwendung zugunsten der Arbeit der blista verfügt. Das neue Oberstufengebäude wurde im Rahmen des Sommerfestes in einer kleinen Feierstunde offiziell an die Schulgemeinde übergeben. Die Gäste, darunter Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupel, konnten sich bei der Begehung einen ersten Eindruck über die Raumaufteilung und Funktionalität verschaffen.

### **Theatergruppe „NachtSicht“ erhält hessischen Schultheaterpreis**

Das Stück „FEVER“ der Gruppe „NachtSicht“ ist bereits die vierte Produktion einer blista-Theatergruppe, die unter der Leitung von Karin Winkelsträter und Monika Saßmannshausen mit dem Hessischen Schultheaterpreis ausgezeichnet wurde. Die Theaterarbeit an der blista hat inzwischen schon eine lange Tradition. Immer wieder gelingt es Karin Winkelsträter und Monika Saßmannshausen, mit viel Engagement und künstlerischem Sachverstand neue Schülerinnen und Schüler für das Theaterspielen auf hohem Niveau zu begeistern. Und es ist ein Stück gelebter Inklusion, wenn sehende und sehbehinderte Schauspieler gemeinsam auf der Bühne stehen.

### **10 Jahre Schülerbibliothek am Welttag des Buches**

„Lesen macht Spaß“ - unter diesem Motto feierte am 23. April 2012 die Schülerbibliothek der Carl-Strehl-Schule ihren 10. Geburtstag. Passend zum Welttag des Buches gratulierten am Morgen die Schüler der Klassen 5 und 9 mit einer gemeinsamen Lese- und Quizaktion. Zwischen drei Leseabschnitten aus dem Buch „Momo“ von Michael Ende, mussten die Neuner knifflige Mathematik- und Fußballfragen beantworten. Wunderschöne, selbst geschriebene Texte zum Thema „Ich liebe/Ich hasse“ deckten die verborgenen Schreibtalente der Schülerinnen und Schüler auf. Und ein besonderer Spaß war die Geschichte von „Rotkäppchen“, in der es von Buchtiteln wimmelte. Ob alle Titel entdeckt wurden ...? Am Nachmittag fand eine kleine Feierstunde statt. Die positive Entwicklung der Bibliothek konnte auch anhand einer Bilderstellwand noch einmal nachvollzogen werden. Es hat sich gezeigt, dass die Schülerbibliothek durch die Lesungen bekannter Autoren, die Schreibwerkstatt und die vielen kleinen und großen Aktionen zu einem lebendigen Ort der Begegnung geworden ist und den Literaturfreunden eine Heimat bietet.



### Abend der Naturwissenschaften

Am 13. September lud die blista, aus Anlass ihrer Gründung im September 1916, bereits zum dritten Mal Freunde und Förderer zu einem besonderen Abend ein, um sich für die Unterstützung ihrer Arbeit zu bedanken. Diesmal stand der Abend ganz im Zeichen der Naturwissenschaften.

Die rund 90 Gäste erlebten spannende Experimente aus Chemie, Physik und Biologie und wurden bei einem 3-Gang-Menü von Schülern und Kollegen der Carl-Strehl-Schule in die Geheimnisse der Naturwissenschaften eingeführt. Schnell war



man sich einig: Unterricht in dieser Form, bei dem man aktiv mitarbeiten kann und der alles sehr anschaulich und erlebbar macht, ist eine wichtige Voraussetzung für chancengleiche Bildung, erleichtert das Lernen und macht viel Spaß.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Mitgliedern des Chors der Groth-Schule St. Petersburg, die seit kurzem eine neue Partnerschule der blista ist.

## **Die blista in den Medien**

Ausgelöst durch den Fernsehauftritt des blista-Schülers Dave Janischak in der ZDF-Show „Deutschlands Superhirn“ erlebten wir in diesem Jahr einen wahren Medien-Hype. Eine Vielzahl von öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsendern berichtete über Daves Fähigkeiten, die Technik des „Klick-Sonars“ ergänzend zum Langstock zur Orientierung einzusetzen.

Die Wiederholung eines Beitrags am 6. Juni im ZDF in der Sendung „Volle Kanne“ anlässlich des „Tages der Sehbehinderten“, in dessen Mittelpunkt die sehbehinderte Abiturientin Sophia Neises stand, fand viel Beachtung. Bundesweit große Resonanz erhielt auch der Gewinn der Deutschen Meisterschaft durch die Blindenfußballer der Sportfreunde Blau-Gelb blista Marburg.

## **Internationale Aufbauarbeit und Vernetzung**

### **Gäste aus Amman**

Die Zusammenarbeit mit der German-Jordanian-University in Jordanien wurde fortgesetzt und auch in diesem Jahr kamen wieder vier Studierende, um die Arbeit der blista und das System der Blinden- und Sehbehindertenhilfe in Deutschland kennen zu lernen.

Die Besucherinnen und Besucher sind ausgebildete Lehrer, Augenoptiker, Ergo- und Bewegungstherapeutinnen. Als Zusatzqualifikation absolvieren sie den Masterstudiengang „Vision Rehabilitation“ und besuchten in diesem Rahmen die blista, um Einblick in die verschiedenen Arbeitsgebiete zu bekommen. Dabei war es ihnen besonders wichtig, bei Besuchen im Unterricht und in den Wohngruppen in direktem Kontakt in die Welt der blistaner einzutauchen. Daneben konnten sie aus den Angeboten der Hilfsmittelversorgung, der Herstellung von (taktilem) Lehr- und Lernmaterialien und aus der Frühförderung viele Anregungen für ihre Arbeit in Jordanien mitnehmen. Die blista wird zukünftig eng mit der German-Jordanian-University kooperieren.

### **Reha-Projekt in Georgien**

Das im Auftrag des DBSV und mit Unterstützung von Herrn Dr. Weström begonnene Fortbildungsprojekt in Georgien wurde fortgesetzt. Die Teilnehmer sind Lehrkräfte einer Blindenschule, Vertreter der Georgischen Blindenunion, eine Kinderärztin, Studenten und eine Mitarbeiterin der Universität. Die Fortbildungen wurden von blista-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt. Die Resonanz ist positiv.

### **Gäste aus Russland**

Auch das Interesse aus Russland an der Arbeit der blista ist ungebrochen. In diesem Jahr konnten wir eine Delegation von der „All-Russian Association of the Blind“ für Hospitationen begrüßen.

## Im Zeichen des Sports

### **Goalbatter zum achten Mal Deutscher Meister**

Auf eine lange erfolgreiche Tradition kann die Goalball-Abteilung der SSG blista Marburg zurückblicken. Die Erfolgsgeschichte wurde in diesem Jahr um ein historisches Kapitel erweitert: Mit dem inzwischen achten Titelgewinn ist die SSG jetzt alleiniger Deutscher Rekordmeister und der Erfolgshunger ist längst nicht gestillt. Die letzten vier deutschen Jugendmeisterschaften wurden ebenfalls von der SSG gewonnen.

Marburg hat sich also inzwischen als paralympischer Trainingsstützpunkt etabliert und eine große Zahl der aktuellen Nationalspieler und Nationalspielerinnen trainiert bei der SSG.

### **Blindenfußbatter holen nach 2008 zum zweiten Mal den Titel**



Ungeschlagen und hochverdient holten sich die Blindenfußbatter der Sportfreunde Blau-Gelb blista Marburg in diesem Jahr zum zweiten Mal die Deutschen Meisterschaft. Damit haben sich die Investitionen der Stadt Marburg und der blista für einen neuen Trainingsplatz gleich im ersten Jahr bezahlt gemacht. Inzwischen haben vier Marburger Spieler auch den Sprung in den Kader der Deutschen Nationalmannschaft geschafft.

### **Viele Talente**

Auch in den Sportarten Judo, Torball, Leichtathletik, Schwimmen und Sehbehindertenfußball gibt es an der blista vielversprechende Talente, die bei entsprechendem Trainingsfleiß den Sprung an die nationale und internationale Spitze schaffen können.

Stand: 09.10.2012